

VORSPIEL

AUSGABE 159 ★ 14.01.18

18. SPIELTAG / VfL WOLFSBURG

MONTAG

DIENSTAG

MITTWOCH

DONNERSTAG

FREITAG

SAMSTAG

SONNTAG

FEB / MÄRZ



27

28

1

2

3

4

MONTAGS?

OHNE MICH!

THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / MONTAGSSPIELE / SPIELBERICHT HOFFENHEIM / SPIELBERICHT MÜNCHEN /
KOMMENTAR MILITARISIERUNG / EXKURS FANZINES / BLICK ÜBER DEN TELLERAND



VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

wir hoffen, ihr seid gut ins neue Jahr gekommen, konntet die Akkus in der ziemlich kurzen Winterpause wieder einigermaßen auffüllen und die größtenteils verkorkste Hinrunde abhaken. Die Rückrunde hat noch nicht einmal angefangen, da wirft schon ein Spiel Ende Februar seine Schatten voraus. Am Freitag hat das Bündnis SÜDTRIBÜNE DORTMUND eine Ankündigung zum Montagsspiel gegen den FC Augsburg veröffentlicht, die ihr auf der nächsten Seite lesen könnt.

Zahlreiche Fanclubs aller Couleur aus Nah und Fern(ost) haben sich der Stellungnahme angeschlossen und wollen das Montagsspiel ebenfalls nicht besuchen. Mit der langen Unterstützerliste haben wir schon jetzt ein starkes Zeichen gegen die Einführung von Montagsspielen gesetzt! Noch wichtiger ist es jedoch, die Ankündigung auch konsequent umzusetzen, damit am 26. Februar für alle sicht- und hörbar wird, dass Dortmund keinen Bock auf Bundesliga am Montag hat!

Es sei darauf hingewiesen, dass wir mit der Stellungnahme niemanden bevormunden wollen. Wir freuen uns aber über jeden Borussen, egal auf welcher Tribüne, ob Sitz- oder Stehplatz, den wir überzeugen können und der die Tore des Westfalenstadions an diesem Tag ebenfalls nicht passiert.

Heute, wenn auch zu einer ebenfalls sehr bescheidenen Anstoßzeit am Sonntagabend, wollen wir hingegen unseren Beitrag leisten, dass die Wolfsburger mit 0 Punkten nach Hause fahren und uns ein guter Rückrundenauftakt gelingt. Zwar muss Peter Stöger Schmelzer und Guerreiro ersetzen, aber ein Sieg gegen den VfL muss absolut drin sitzen, auch um die Verhältnisse in der Tabelle möglichst schnell wieder gerade zu rücken. Erfreulich zudem, dass neben anderen Rekonvaleszenten auch Lukasz Piszczek nach langer Verletzung aller Voraussicht nach wieder dabei ist. Willkommen zurück!

Noch ein kurzer Blick auf die heutige Ausgabe des Vorspiels: Neben den Spielberichten vom Heimspiel gegen Hoffenheim und dem Pokal-Aus in München findet ihr einen Text zur Militarisierung der Polizei in Deutschland, die mittlerweile besorgniserregende Ausmaße annimmt. Außerdem stellen wir die euch drei großen überregionalen Fanzines 45 Grad, Erlebnis Fußball und Blickfang Ulrà vor, weil diese vielen jungen Fans gar nicht mehr geläufig sind. Aber auch an den Verkaufszahlen am Büdchen merken wir, dass der Lesehunger deutlich nachgelassen hat und immer weniger Leute diese absolut empfehlenswerten Magazine auf dem Schirm haben. Das sollte sich dringend ändern, wofür der Text sensibilisieren soll.

Im ausführlichen Blick über den Tellerrand findet ihr unter anderem Aktuelles zum Kampf gegen Martin Kind und für die 50+1-Regel. Hier ist mittlerweile auch der BVB gefragt sich entsprechend zur positionieren. Ansonsten gibt es eine abschließende Beurteilung der Lage um die chinesische U20 in der Regionalliga Südwest: Die Posse ist beendet. Darüber hinaus könnt ihr derzeit ein Stück Zeitgeschichte verfolgen. Für uns selbstverständlich dürfen neuerdings auch Frauen in Saudi Araiien Fußballspiele besuchen.

Lasst uns heute auf der Tribüne alles dafür tun, um mit einem brodelnden Westfalenstadion ins neue Jahr zu starten! Auf dass 2018 stimmungstechnisch besser wird als 2017, wo es zuhause bis auf den starken Saisonbeginn viel zu viel Magerkost gab. Die Motivation sollte da sein, also Mund aufmachen und unseren Ballspielverein zusammen zum Sieg treiben!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



MONTAGSSPIELE

Zum Montagsspiel gegen Augsburg

Hallo Borussia,

kurz vor dem Start der Rückrunde sorgt die Partie gegen den FC Augsburg in und um Dortmund für viele Diskussionen. Das Spiel wird am 26. Februar um 20:30 Uhr angepfiffen, einem Montagabend.

Das Bündnis SÜDTRIBÜNE DORTMUND hat sich mehrfach an den bundesweiten Protesten gegen die Einführung von Montagsspielen in der Bundesliga beteiligt. Nun ist für uns der Punkt erreicht, an dem die Grenze des Hinnehmbaren endgültig überschritten ist und wir die irrwitzige Entwicklung der Anstoßzeiten nicht mehr mitmachen!

Schweren Herzens, aber aus Überzeugung, haben wir uns dazu entschlossen, dem Spiel gegen den FC Augsburg fernzubleiben und unsere Karten an diesem Tag verfallen zu lassen. Zahlreiche Gruppen und Fanclubs, die seit vielen Jahren bei jedem Heimspiel des BVB im Westfalenstadion anwesend sind, werden das Montagsspiel nicht besuchen. Diese Entscheidung richtet sich in keiner Weise gegen die Mannschaft. Vielmehr können und wollen wir Bundesligaspiele an Montagen nicht akzeptieren!

Die Einführung von Montagsspielen auch in Liga 1 ist ein weiterer großer Schritt hin zum Ausverkauf des Fußballs und der negative Höhepunkt der sukzessiven Spieltagszerstückelung in den vergangenen Jahren, die ausschließlich vom Profitstreben der Vereine, Verbände und TV-Sender vorangetrieben wird. Vor allem die Vereine haben auf Spiele am Montag gedrängt, ohne dabei Rücksicht auf die Interessen ihrer Fans zu nehmen. Auch der BVB stellt hier leider keine Ausnahme dar. Wenn neue Geldquellen winken, wird die Verantwortung gegenüber der eigenen Anhängerschaft offenbar gerne vergessen oder mit dem Hinweis auf die vermeintlich bedrohte Wettbewerbsfähigkeit beiseitegeschoben. Fadenscheinige Argumente wie längere Erholungsphasen für Mannschaften aus der Europa League verschleiern dabei nur die tatsächlichen Gründe für die Einführung von Montagsspielen. Neben den zusätzlichen Terminen am Sonntagmittag und um 18:30 Uhr in Englischen Wochen kann schlichtweg noch eine weitere Anstoßzeit gewinnträchtig vermarktet werden.

Verlierer sind mal wieder die Fans, die ihren Verein im Stadion unterstützen wollen. Plagen sich die Anhänger in der 2. Liga schon seit Jahren mit Montagsspielen herum, sind auch wir und andere Fanszenen immer häufiger mit ungünstigen Anstoßzeiten und unsinnigen Spielansetzungen konfrontiert. So müssen die Augsburger beispielsweise an einem Montag fast 600 Kilometer abspulen, um ihre Mannschaft in Dortmund unterstützen zu können. Für Arbeitnehmer gehen dafür gut und gerne zwei Urlaubstage drauf, will man am Morgen nicht total übermüdet auf der Arbeitsstelle erscheinen.

Für die Bundesliga, die sich so gerne mit ihren stimmungsvollen Kurven und ausverkauften Stadien präsentiert, sind Montagsspiele eine Bankrotterklärung. Wenn Begegnungen an Terminen stattfinden, an denen eigentlich niemand Zeit hat, ins Stadion zu gehen, offenbart das eine haarsträubende Gleichgültigkeit gegenüber dem gesellschaftlichen Stellenwert des Fußballs und den Fans, die den Sport erst zu dem machen, was er ist. Wie soll die Bundesliga noch gesellschaftlich verbinden, wenn sich ein Spieltag über den Großteil einer Woche erstreckt und teilweise nur noch vier Partien am traditionellen Samstagnachmittag um 15:30 Uhr angepfiffen werden? Und wo soll diese Entwicklung noch hinführen, wenn es nicht endlich ein Umdenken gibt?

Für uns steht fest, dass es so nicht weitergeht. Die Anstoßzeiten müssen auch im Sinne von uns Fans gestaltet werden! Denn Fußball lebt nicht in der Glotze, sondern im Stadion!

Bundesliga am Montag? Ohne uns!

PS: Die deutschen Fanszenen haben vor Kurzem ihre Forderungen an die DFL und den DFB verschickt. Das Positionspapier zum Thema Anstoßzeiten, in dem auch die Auswirkungen auf den Amateurbereich aufgezeigt werden, findet ihr unter <https://kurzlink.de/Anstosszeiten>.

Fanclubs, die sich ebenfalls in die Liste eintragen möchten, können sich unter info@suedtribuene-dortmund.de melden.

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - TSG Hoffenheim

Zuschauer: 81.000 (Gäste~1.000) Ergebnis: 2:1

Zum Abschluss des Kalenderjahres sollte es noch einmal turbulent zugehen rund um den BVB. Nachdem sich unsere Schwarzgelben mit einer 3:2-Niederlage aus dem Bernabéu und damit nur dürrtigen zwei Punkten aus der CL verabschiedeten, hagelte es nur drei Tage später gar eine schmerzhaft Pleite vor heimischer Kulisse gegen die Kellerkinder aus Bremen - Anlass genug für Watzke, Zorc & Co., doch nicht mehr an dem vollmundig angekündigten „Turnaround“ mit Peter Bosz festzuhalten. Nur wenige Stunden nach der Entlassung des Holländers präsentierte man bekanntlich Peter Stöger als Nachfolger, der zwar kürzlich erst beim FC entlassen war, mit einem 2:0-Arbeits Sieg in Mainz jedoch einen guten Einstand feiern konnte. Nun galt es für die Mannschaft, sich beim letzten Heimspiel versöhnlich vom Westfalenstadion in Richtung Winterpause zu verabschieden.

„Begünstigt“ durch die Ansetzung um 18:30 Uhr, ging es für uns als Gruppe am späten Nachmittag gen Strobelaallee. Nachdem uns die Schmier, an den Westfalenhallen angekommen, mal wieder überflüssigerweise den Gang durch die Rosengärten verwehrt und uns stattdessen den gefühlt kilometerlangen Umweg um die Hallen herum aufzwang, kam es just zu einer kuriosen Situation, als wir kurz vor dem gegnerischen Mannschaftsbus in den Rabenloh abbogen. Nachdem man den Insassen mittels einiger kurzer Schlachtrufe nochmal vor Augen führte, dass man von ihrem Arbeitgeber auch im zehnten BL-Jahr hier nicht allzu viel hält, drosselte der vorweg marschierende Mob zudem sein Tempo und sorgte mit einigen mobilen Straßensperren für verdutzte Gesichter bei den Hoffenheimern und vor allen Dingen bei den Bullen, die uns diese Situation durch ihre sinnfreien Taktiken erst ermöglicht hatten – ein bisschen Spaß muss schließlich auch mal sein.

Nach der unplanmäßigen Verzögerung ging es dann ins Stadioninnere, wo neben dem Abhaken der alltäglichen Spieltagsrituale auch wieder der traditionelle Auftritt der Sonnenkinder auf dem Programm stand. Nachdem auch hinter diesem ein Haken gesetzt werden konnte, ging es los in die Partie, in dem die Kraichgauer mit dem 1:0 durch Mark Uth den eindeutig besseren Start erwischten – be-

zeichnend für die Defensivarbeit der letzten Wochen allerdings, dass auch bei diesem Treffer wieder nur zwei einfache Pässe genühten, um die Dortmunder Abwehr vollkommen auszuhebeln. Aufgrund von offensiver Ideenlosigkeit im Anschluss, brauchte es in Halbzeit zwei dann folgerichtig einen Elfmeter für den BVB, um durch Aubameyang zum 1:1 zu kommen. Wer nun jedoch an einen Weckruf glaubte, wurde enttäuscht, waren es weiterhin die Hoffenheimer, die hier das Spiel machten und zahlreiche Tormöglichkeiten ungenutzt ließen. Während sich ein jeder Dortmunder also mit einem Unentschieden zum Heimspiel-Debüt von Stöger arrangierte, war es einzig und allein Christian Pulisic, der mit einem Geniestreich aus dem Nichts, wenige Minuten vor Schluss, doch noch für den nicht zu erahnenden Sieg und somit auch für einen echt starken, letzten Torjubel auf der Südtribüne sorgte.

Apropos Südtribüne: Diese präsentierte sich am heutigen Tag dem leider zur Gewohnheit gewordenen Schema entsprechend. Solider Beginn mit stark abflachender Lautstärke, je näher die Halbzeitpause kam, in der zweiten Halbzeit dann mit etwas verbesserter Performance, die durch den Spielverlauf begünstigt jedoch auch einige lautstarke Momente erzeugte – alles in allem jedoch nichts, woran man sich noch lange erinnern wird. Überhaupt wird einem als regelmäßiger Stadiongänger schnell deutlich, dass sich die Stimmung auf der Südtribüne, aber auch in den schwarzgelben Gästeblocken der Republik, viel zu stark danach richtet, welches Ergebnis auf der Anzeigetafel steht. So fiel es dann doch schon auf, dass wir als Südtribüne – parallel zur Mannschaft – mit sehr starken Momenten in die Saison starteten, während es immer zäher wurde, je schlechter die Auftritte auf dem Rasen wurden. Dabei zeichnet es doch eine gute Kurve auch aus, dass sie nicht nur auf sportliche Ergebnisse mit entsprechender Lautstärke reagiert, sondern auch von sich aus Impulse an die Mannschaft setzt, wenn auf dem Rasen mal der Wurm drin ist. Und so abgedroschen es klingt: An dieser Stelle ist nun mal jeder im Stadion gefragt – nur wer selbst auf der Tribüne Gas gibt, kann selbiges von der Mannschaft fordern!

Auch wenn wir den mitgereisten Kunden aus Hoffenheim an dieser Stelle normalerweise keinerlei Aufmerksamkeit zuwenden würden, bleibt es uns dieses Mal nicht erspart.

Nachdem in der Nordostecke der Gäste zu Spielbeginn eine Pyroshow mit ganzen vier (!) Fackeln zu bestaunen gab, legten die Bullen in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsdienst einen Auftritt hin, der die Frage nach der rechtsstaatlichen Verhältnismäßigkeit immer noch unklar erscheinen lässt. So bahnten sich die Helden in Uniform ihren Weg in den Block, um vermeintliche „Täter“ der Pyroshow dingfest zu machen – warum dafür ein solches Vorgehen ohne Rücksicht auf mögliche Verluste erhalten muss, können vermutlich nur die Weltverbesserer von der Markgrafenstraße erklären. Ein Schelm jedoch, wer hier an eine bloße Machtdemonstration oder gar an einen Testballon für künftige, größere Gegner denkt.

Nach dem Spiel ging es für uns zügig zurück in Richtung Räumlichkeiten, wo man den langen Tag, aber auch die gesamte Hinrunde im Allgemeinen bei ein paar Kaltgetränken schon einmal ausklingen ließ, obwohl ja erst das noch anstehende Pokalspiel bei den Bayern den sportlichen Abschluss des Jahres bilden sollte.

NACHSPIEL

Bayern München - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 75.000 (Borussen~7.000 Ergebnis: 2:1

Zum Abschluss des Jahres hieß es dann also nochmal in der dritten Runde des Pokals FC Bayern München gegen Borussia Dortmund, wie eigentlich schon obligatorisch im Laufe jeder Pokalsaison. Und wie gefühlt bei jedem Gastspiel in München erreichten wir erst wieder kurz vor knapp unseren angestammten Platz im Gästebereich und so begann das Spiel schon, ehe wir vollends den Zaun beflaggt und auch das restliche Material in Stellung gebracht hatten.

Auf dem Platz legten die Hausherren direkt ein ordentliches Tempo an den Tag und einzig und allein Roman Bürki war es zu verdanken, der beim Führungstreffer der Bayern in der zwölften Minute absolut machtlos war, dass es nach einer Viertelstunde nicht bereits vier zu null für die Bayern stand. Unsere schwarz-gelben stabilisierten sich defensiv erst, als Stöger um die dreißigste Minute herum Marc Batra aus- und Dahoud einwechselte und dadurch Defensiv von einer Fünfer- auf eine Viererkette umstellte. Den zweiten Gegentreffer der Bayern in 40. Minute verhinderte dies jedoch auch nicht und so ging es mit einem zwei Tore Rückstand in die Halbzeitpause.

In der zweiten Halbzeit zeigte sich die Mannschaft dann endlich von einer anderen Seite und versuchte mit Biss und Kampf in die Partie zurückzukommen. Sicher wurde schon besserer Fußball in den letzten Jahren von unseren Schwarz-gelben auf dem Platz dargeboten, die Einstellung der Mannschaft wusste in der zweiten Halbzeit jedenfalls zu gefallen. An der Niederlage änderte das zwar nichts mehr, aber durch den kämpferischen Auftritt wäre beinahe noch der Ausgleich in der Schlussphase möglich gewesen. Eine einigermaßen versöhnliche Leistung auf dem Platz zum Ende des Jahres 2017. Hiervon kann man im Gästeblock sicherlich nicht sprechen.

Die erste Halbzeit war noch deutlich schlechter als die Leistung der Mannschaft und maximal der Bereich hinter den bekannten Zaunfahnen konnte sich bequem für unsere Farben zu singen. In der zweiten Halbzeit war das Ganze dann ein wenig besser, verglichen mit vergangenen Auftritten in München aber einfach viel, viel zu wenig. Sei es drum, 2018 kann nur besser werden. Die Südkurve erwischte augenscheinlich wohl auch nicht ihren besten Tag und war recht selten im Gästeblock zu vernehmen. Der Vollständigkeit halber müssen zudem die Intros zu Beginn beider Halbzeiten in der Heimkurve erwähnt werden, die zur ersten Halbzeit den Europapokalsiegern von 1957 und zur zweiten Halbzeit dann den ausgesperrten Ultras der Roten gewidmet waren. Sah beides ganz nett aus.

Nach dem Spiel musste die Münchener Polizei samt USK Dachau dann nochmal den dicken Max markieren und einen unserer Vorsänger für die Benutzung des Megaphons in Gewahrsam nehmen. Lediglich unserem besonnen Verhalten war es geschuldet, dass man hier nicht noch deutlich heftiger mit der Staatsmacht einander geraten ist. Ganz besonders muss an dieser Stelle das Verhalten der Ultras des FC Bayern hervorgehoben werden, die, wie uns zu Ohren gekommen ist, versuchen wollten mit uns gegen den gemeinsamen Feind vorzugehen und dabei dann selbst noch einige Ingewahrsamnahmen zu verbuchen hatten. Vielen Dank für eure Solidarität, ULTRAS! Damit soll der letzte Bericht für das Jahr 2017 jetzt aber auch enden.

Grüße gehen noch raus an die Burghauser, die uns mit einer ordentlichen Anzahl unterstützt haben. Danke dafür! USK abschaffen!

Beim Schlagwort „Militarisierung der Polizei“ haben viele wohl die Bilder aus der US-amerikanischen Kleinstadt Ferguson im Kopf. Dort setzte die Polizei im Jahre 2014 nach Demonstrationen und Unruhen aufgrund der Tötung eines unbewaffneten Schwarzen durch einen Polizisten schweres militärisches Gerät in Form von gepanzerten Fahrzeugen, Schallkanonen, Sturm- und Scharfschützengewehren ein. Ermöglicht wurde diese Hochrüstung der Polizei durch das Programm 1033, welches es Polizeidienststellen erlaubte, nicht mehr gebrauchte Ausrüstung unentgeltlich aus dem Arsenal des Militärs zu beschaffen.

Doch auch wenn man die aktuelle Lage in der Bundesrepublik aufmerksam verfolgt, wird man immer öfter auf bedenkliche Entwicklung bei unseren Ordnungshütern aufmerksam. Ende des letzten Jahres erst wurde in Sachsen vom Innenminister voller Stolz der erste Survivor R in Empfang genommen. Das 17 Tonnen schwere, gepanzerte Fahrzeug soll den sächsischen Sondereinsatzkommandos bei der Terrorbekämpfung dienen, wobei die auf dem Dach angebrachten Nebel- und Reizgaswerfer wohl zeitnah beim Fußball oder Demonstrationen eingesetzt werden dürften.

Auch beim G20-Gipfel hatte der Survivor seinen großen Auftritt, als er zum Schusswaffengebrauch berechnete Spezialeinheiten ins Schanzenviertel brachte, um einen Hinterhalt aufzulösen, welcher

bis heute von der Polizei nicht belegt werden konnte. Dort erschienen bei Anwohnern, welche aus dem Fenster guckten, dann schnell mal die Laserzielpunkte der Sturmgewehre auf Stirn und Brust. Wenig später nach den Ereignissen in Hamburg wurden die 400 Personen einer antifaschistischen Demo in der sächsischen Stadt Wurzen erneut vom schwer bewaffneten SEK in Empfang genommen. Ähnliche Einschüchterungstaktiken bei Versammlungen kennt man sonst eher von totalitären Staaten und natürlich ist jedem bekannt, dass sich in Sachsen der 8. Mai 1945 noch nicht so ganz rumgesprochen hat – siehe die entzückende Sitzbestückung im neuen Survivor, die nach massiver Kritik wieder entfernt werden muss – doch in ganz Deutschland wird die Polizei zunehmend militarisiert.

Im Jahre 2015 soll es im Bundesland Berlin zu mehr als 500 Einsätzen des SEK gekommen sein, im Schnitt sind das eineinhalb Einsätze pro Tag. Erstaunlich, wenn man bedenkt, dass diese Einheiten ursprünglich nur für spezielle Einsätze wie Terrorbekämpfung, Geiselnahmen und Banküberfälle vorgesehen waren. Tatsächlich wird das SEK heute oft auch bei Razzien und ähnlichem eingesetzt, was für alle Beteiligten stets eine große Gefahr darstellt, angesichts der Tatsache, dass hier für gefährliche, potenziell tödliche Situationen ausgebildete Polizisten auf den Bürger losgelassen werden. Dieser kann zumeist die Signalwirkung bestimmter Bewegungen und Handlungsweisen auf solche Einsatzkommandos nicht nachvollziehen und begibt sich somit in große Gefahr.

Wie locker den Beamten der Finger am Abzug sitzt, zeigte ein Fall im Jahre 2011 in Köln, wo SEK-Beamte bei einer Festnahme wegen einer Morddrohung 109 Schüsse auf den verdächtigen Autofahrer abgaben, als dieser in der Annahme eines Überfalls eine Waffe gezogen haben soll. Die Darstellung der Beamten, dieser habe zuerst geschossen, stellte sich übrigens als eine Lüge heraus. Das Verfahren gegen den schwerverletzten Verdächtigen wurde im Nachgang eingestellt.



Doch auch abseits der Spezialeinsatzkommandos wird die Polizei immer mehr zur Armee. „Jeder will das Sturmgewehr“ schreibt DIE ZEIT am 8. November vergangenes Jahres und berichtet in Verbindung mit den Anschlägen in Frankreich von der steigenden Nachfrage nach diesen Gewehren, welche über ein größeres Kaliber als die beispielsweise auf Weihnachtsmärkten zur Schau gestellten Maschinenpistolen verfügen und für Feuergefechte über längere Distanzen ausgelegt sind.

Mit diesen Gewehren werden auch die neu geschaffenen Einheiten der BFE+ ausgestattet. Diese sollen eine angeblich bestehende Lücke zwischen den „normalen“ Polizeieinheiten und der nach den Morden an israelischen Sportlern während der Olympia in München gegründeten GSG9 schließen. Wenn diese Jungs nicht gerade im paramilitärischen Häuserkampf ausgebildet werden, kommen sie natürlich auch im normalen Hundertschaftseinsatz im Rahmen von Fußballspielen oder Demonstrationen zum Zuge.

Doch auch die Bundespolizisten, welche im November 2016 beim Schutz des Konsulats in Mazar-e-Sharif, Afghanistan, in ein Feuergefecht verwickelt wurden, dürften mittlerweile wieder ihren normalen Dienst versehen. Hoffen wir, dass solche Beamte ihre erlernten Kriegstaktiken und -erfahrungen in unübersichtlichen Situationen von rechtsstaatlich legitimierten, polizeilichen Maßnahmen trennen können.

Passende Worte zu dieser neuen Situation findet Martin Kirsch im Februar 2017 für die Initiative Militarisierung e. V.: „Eingepackt in kriegstaugliche Schutzrüstung und ausgestattet mit Schnellfeuerwaffen findet auch ein Mentalitätswechsel der einzelnen Polizist_innen statt. Das gerne behauptete

Selbstbild als „Freund und Helfer“ wird zunehmend vom Ideal des Kriegers abgelöst, was sich auch im Alltag auswirkt. Einfühlsamkeit, deeskalierendes Verhalten und alternative Lösungssuche in Stresssituationen, schon zuvor keine Stärke der Polizei und nie für alle Bevölkerungsgruppen zu haben, rücken noch weiter in den Hintergrund.“

Natürlich muss man die Aufrüstung der Polizei im Kontext der unzweifelhaft gestiegenen Bedrohung durch den Terrorismus in Europa bewerten. Es ist jedoch fraglich, ob so umfassende Investitionen verhältnismäßig sind, denn für spezielle Situationen ausgebildete Einheiten gibt es schon lange. Doch diese werden vermehrt auch bei weniger gefährlichen Lagen eingesetzt und auf Demos zur Einschüchterung benutzt, während gleichzeitig in ganz Deutschland verschiedene Hundertschaften militärisch ausgerüstet und trainiert werden.

So beschleicht einen das Gefühl, dass der Terror wie bei der Ausweitung von Überwachungsmaßnahmen nur als Vorwand genutzt wird, um die Befugnisse der Polizei zu erweitern und gleichzeitig ihre Stellung als Ordnungsmacht zu festigen. Solche Entwicklungen gilt es kritisch zu begleiten, denn der US-amerikanische Autor und Journalist Radley Balko sagt zurecht: „Wenn wir Polizeibeamte wie Soldaten trainieren, ihnen militärische Ausrüstung geben, sie wie Soldaten anziehen und ihnen sagen, dass sie einen Krieg führen – gegen Verbrechen oder gegen Terror – dann beginnen sie, sich selbst als Soldaten zu sehen.“



FANZINES

45 Grad, Erlebnis Fußball und Blickfang Ultra

Die deutsche Fanzine-Landschaft gehört sicher zu den vielfältigsten in ganz Europa. Neben zahlreichen Gruppen- und Groundhopping- und länder-spezifischen Heften gibt es mit 45-Grad, Erlebnis Fußball und Blickfang Ultra gleich drei überregionale Magazine, die sich mit allem Erdenklichen beschäftigen, was der Fußball und seine Ultras und Fans so hergeben. Die neuesten Ausgaben könnt ihr jedes Mal auch am Büdchen kaufen. Warum also braucht es nochmal einen Vorstellungstext für die drei genannten Hefte?

Zum einen merken wir seit längerem an den Verkaufszahlen, dass das Interesse, sich genauer mit dem Geschehen in anderen Kurven und Ländern zu beschäftigen, offenbar stark nachgelassen hat. Hefte, die früher nach kurzer Zeit ausverkauft waren, sind jetzt oftmals Ladenhüter. Das ist definitiv eine Entwicklung, die nachdenklich stimmt. Denn eigentlich sollte es gerade Ultras und Fans auszeichnen, nicht nur im eigenen Saft zu schmoren, sondern den eigenen Horizont zu erweitern und sich eine Meinung zu bilden, gerade zu Themen, die einen selbst betreffen! Lesestoff dafür gibt es genug, man muss nur zugreifen.

Zum anderen wurde in Gesprächen mit jüngeren Borussen deutlich, dass viele die überregionalen Hefte höchstens vom Hörensagen kennen. Stattdessen werden, um sich über das Geschehen andernorts zu informieren, neben dem Vorspiel ausschließlich Portale wie Faszination Fankurve genutzt. Dass im Internet aber viel zu häufig Quantität statt Qualität zu finden ist, muss nicht groß erklärt werden. Neben Fotos und Videos werden in hohem Tempo alle möglichen Infos in die Welt gesetzt, die oft oberflächlich bleiben und vor allem die Klickzahlen in die Höhe treiben sollen.



Wenn man sich nur einseitig im World Wide Web informiert, besteht dementsprechend die Gefahr, dass vor allem Halbwissen erzeugt wird und man schnell den Blick für das wirklich Relevante verliert. Zusätzlich kommt vieles von dem, was rund um den Fußball abseits des Spielfeldes besonders macht und nicht unbedingt in den ersten drei Ligen in Deutschland stattfindet, beim Nachwuchs gar nicht mehr an – und wie soll man Interesse für etwas entwickeln, das man gar nicht kennt?

Der folgende kleine Überblick soll ein Anstoß für den ein oder anderen sein, mal (wieder) ein Fanzine in die Hand zu nehmen. Ihr werdet es mit Sicherheit nicht bereuen! Denn viele Infos, Geschichten und Gedanken gibt es nach wie vor nur in gedruckter Form!

Das **45-Grad**-Kurvenheft ist 2012 erstmals erschienen und damit das jüngste überregionale Magazin, hat inzwischen aber auch schon 33 Ausgaben auf dem Buckel. Das Heft erscheint je nach Phase der Saison alle zwei bis drei Monate. Das Konzept ist einfach erklärt: Zu allen interessanten Partien der letzten Monate gibt es Spielberichte, in denen das Geschehen abseits des Platzes „neutral“ bzw. aus Sicht der beteiligten Fanszenen geschildert. Manche Spiele werden über mehrere Seiten abgehandelt und mit vielen Fotos unterlegt, über andere

wird in Form von Kurzarbeitern berichtet. Zudem gibt es einen extra Choreo- und Spruchband-Teil. In der Regel finden sich auch einige Spiele aus anderen Ländern im Heft wieder.

Die aktuelle Ausgabe 33 stellt eine Ausnahme dar, was mit der Vielzahl an brisanten Duellen hierzulande begründet wird. So gibt es zum Beispiel Berichte von Rot-Weiß Erfurt gegen Carl Zeiss Jena (2x), Chemie-Leipzig gegen FSV Zwickau, Hannover 96 gegen Eintracht Frankfurt und 1. FC Köln gegen Roter Stern Belgrad.

KOMMENDE / SEPTEMBER

Auch Spiele mit BVB-Beteiligung sind in fast jeder Ausgabe dabei, aktuell wird unser DFB-Pokalspiel in Magdeburg abgehandelt. Garniert sind die Texte häufig mit Infos, die es öffentlich noch nirgendwo anders zu lesen gab und auch körperliche Auseinandersetzungen in und um die Stadien werden natürlich nicht verschwiegen. Um die Spiele und Geschehnisse der vergangenen Wochen nochmal Revue passieren zu lassen und dabei der Kurzlebigkeit des Internets zu entgegen, ist das 45 Grad auf jeden Fall bestens geeignet.

Erlebnis Fußball berichtet als erstes und ältestes überregionales Fanzine seit 16 Jahren über die Geschehnisse in den Kurven der Welt und kann auf stolze 72 Ausgaben zurückblicken. Das Heft erscheint in der Regel drei bis vier Mal pro Jahr. Im Gegensatz zum 45-Grad gleicht keine Ausgabe der anderen, weil das Themenspektrum riesig ist und von Konflikten bei Verein XY in Deutschland, Repressionen in Frankreich, dem Freundschaftsjubiläum in Italien bis hin zu Reportagen aus Ghana und Togo reicht. Für eine der nächsten Ausgaben ist ein großer Blick auf 25 Jahre deutsche Ultrageschichte angekündigt.

Highlight fast jeder Ausgabe sind die ausführlichen Interviews mit deutschen und ausländischen Gruppen. Standen vor einigen Ausgaben für den Themenblock „Zweitvertretungen“ die hiesigen Ultras von die Amateure Rede und Antwort, gab es vor Kurzem auch ein ausführliches Interview mit dem Fiasko, der UN-Sektion



aus Würzburg. International waren schon so Kracher-Interviews wie mit Torcida Split, Gate 13 Panathinaikos oder auch den Gavioes da Fiel von Corinthians Sao Paulo aus Brasilien zu lesen. Erwähnenswert auch die Rubrik „Von alten Stadien zu neuen Arenen“, in denen Fanszenen aus dem In- und Ausland vom Abschied der alten Heimstätte und dem Umzug in neue Kurven berichten. Wer sich nicht mit der Erlebnis Fußball versorgt, verpasst also was.

Dasselbe lässt sich auch über das **Blickfang Ultra** sagen, welches meistens drei Mal pro Jahr erscheint. Das Heft ist ebenfalls gespickt mit unterschiedlichsten, auch mal ausgefallenen Themen aus aller Herren Länder. Große Interviews gibt es ebenfalls immer wieder zu lesen, zuletzt etwa mit den Ultras Dynamo. Regelmäßig dabei sind auch hintergründige Texte über die aktuelle Situation der Fanszenen in anderen europäischen Ländern, darunter auch weniger beachtete wie Rumänien.

Ein Markenzeichen sind sicherlich die akribisch zusammengetragenen Kurzberichte zu den Spielen der einzelnen Europapokalrunden, die sich gerne mal über 20 Seiten erstrecken. Abgerundet wird das ganze durch Matchreports, Rezensionen, Tipps vom Anwalt und zahlreichen Fotos von Choreos, Pyroshows und Graffiti. Einmal jährlich erscheint zudem der BFU Saisonrückblick, in dem zahlreichen Gruppen auf die abgelaufene Spielzeit zurückblicken. Prädikat lesenswert!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

50+1 / Hannover / Dortmund

In der kommenden Woche steht die Entscheidung der DFL über den Antrag von Martin Kind zur Übernahme von Hannover96 an. ProVerein 1896 hat bereits ausführlich dokumentiert, warum die DFL den Antrag ablehnen muss. Nichtsdestotrotz haben Aufsichtsratsmitglieder eine Schutzschrift aufgesetzt und an die DFL und die Bundesligavereine versandt. **Auch der BVB hat dieses Schreiben erhalten und wir erwarten, dass der BVB sich im Sinne der 50+1 gegen den Antrag von Martin Kind ausspricht.**

<https://proverein1896.de/>

<http://www.ultras-hannover.de/>

50+1 / München

Vorerst gibt es erfreuliche Nachrichten für alle Anhänger des TSV 1860 München und Fußballfans denen noch etwas an unserem Sport liegt zu verkündigen. Wie vor ca. einem halben Jahr bekannt wurde, reichte der TSV 1860 Investor Hasan Ismaik offiziell Beschwerde beim Bundeskartellamt gegen die 50+1 Regel im deutschen Fußball ein. Hasan Ismaik kündigte außerdem an bei Notwendigkeit bis vor den Europäischen Gerichtshof ziehen zu wollen.

Erfreulicherweise kam nun heraus das aktuell kein Verfahren zum Thema der 50+1 Regel geführt werde. Die Beschwerde wurde also bisher noch nicht geprüft. Ein Sprecher des Amtes bestätigte dies gegenüber der Münchner Abendzeitung. Zudem ist noch unklar, ob es überhaupt zu einer Überprüfung kommen wird.

Hannover

Ähnlich wie in Leipzig hat die Staatsmacht auch in Hannover anlässlich des Derbys gegen Braunschweig am 15.4.2017 diverse Telefone von Szeneangehörigen abgehört. Weiterhin wurden Szeneangehörige gezielt observiert und überwacht. Mit Unterstützung der Fanhilfe Hannover wollen die betroffenen Personen nun gegen die Überwachung vorgehen. Es bleibt abzuwarten wie erfolgreich sie damit sein werden. Zu wünschen ist es ihnen allemal, auch wenn die Feststellung, dass der Eingriff rechtswidrig war, ihn nicht ungeschehen macht.

Das anstehende Verfahren sollten alle aktiven Fußballfans mit großem Interesse verfolgen, da es offensichtlich immer mehr in Mode kommt Ultras zu überwachen und ihre Telefongespräche mitzuschneiden. Wir müssen uns alle bewusst sein, dass das jeden von uns treffen kann und sei es auch nur, weil Freunde oder Bekannte von uns derart ins Visier geraten. Wenn man dann mit denen telefoniert oder schreibt, wird man halt ebenfalls mit abgehört, zumindest die Kommunikation mit den betreffenden Personen. Dass dadurch dann natürlich auch Gespräche mit völlig unbeteiligten Personen, z.B. den Eltern, dem Arbeitgeber, Kollegen oder der Freundin mitgehört werden macht das Ganze nur noch schlimmer. Was haben diese Personen denn mit der Sache zu tun? Und was geht es den Staat an wie die z.B. Beziehung läuft?

Eine bedenkliche Entwicklung ist zudem, wie die Polizei immer mehr die Grenzen des Machbaren auslotet und immer rigoroser und mit immer härteren Mitteln gegen Fußballfans vorgeht. Immer stärker wird sich an die Grenze der Legalität herangetastet und diese auch immer häufiger überschritten.



Regionalliga Südwest

Aus der Regionalliga Südwest gibt es positive Nachrichten zu vermelden. Der DFB hat das Experiment mit der chinesischen U20 Auswahl für beendet erklärt und die verbleibenden Spiele nun endgültig abgesagt. Dies ist gleich aus mehreren Gründen besonders erfreulich. Zum einen freut es uns natürlich, dass der DFB mit diesem bescheuertem Plan, zu dem eigentlich alles aus Fansicht wichtige bereits gesagt wurde auf die Nase gefallen ist. Zum anderen sollte dies uns allen aber auch als Beispiel dienen, dann Protest tatsächlich etwas bewirken kann, wenn er nur richtig platziert wird. Schließlich waren es ganz einfach aufgehängte Tibet Fahnen, die das Projekt letztendlich zu Fall brachten, was Gespräche vorher nicht geschafft hatten.

Der chinesische Verband wollte dies in Zukunft unterbunden haben. Ein Unding eigentlich sowas überhaupt zu fordern und dann noch von schlechten Gastgebern zu sprechen, weil Menschen hier frei ihre Meinung äußern dürfen. Glücklicherweise ist der DFB allerdings nicht in der Lage ein solches Verbot umzusetzen, wer weiß, ob sie es sonst getan hätten. Dementsprechend ist dieses Projekt zum Glück nach nur einem Spiel vorbei und somit quasi im Keim erstickt worden.

Mit etwas Glück konnte so verhindert werden, dass dies in Zukunft als Türöffner für andere derartige Projekte herhält. Vielleicht will in Zukunft ein anderes Regime seine Jungkicker zur Ausbildung nach Deutschland schicken und würde sich gerne ein Startplatz in Liga 1 oder 2 erkaufen. Unrealistisch ist das nicht, was in unteren Ligen ausprobiert wird, kann auch schnell zu uns rüber schwappen.

Sollte der DFB nochmal auf eine ähnliche Idee kommen, werden hoffentlich ähnliche Proteste mit hoffentlich dem gleichen Ergebnis folgen.

Saudi Arabien

Am heutigen Spieltag schauen wir ebenfalls etwas über den Tellerrand hinaus und informieren Euch über die Aufhebung eines allgemeinen Stadionverbots der etwas anderen Art und Weise im Königreich Saudi Arabiens.

Am vergangenen Freitag, den 12.01.2018 fand in der saudisch Arabischen Hafenstadt Dschidda das

Ligaspiel zwischen Al-Ahli und Al-Batin statt. Eine Begegnung die nach einem ganz normalen Fußballspiel in der höchstklassigen Saudi Professional League klingt, sollte gleichzeitig in die Geschichte Saudi Arabiens eingehen. Demnach durften am Freitag zum allerersten Mal überhaupt saudische Frauen ein Fußballspiel live im Stadion verfolgen. Doch ganz ohne - nennen wir es mal „Auflagen“ - ist es dem weiblichen Geschlecht noch nicht möglich gewesen ein Spiel im Stadion mit allen gewünschten Freiheiten genießen zu können. Frauen die der Partie beiwohnen wollten, wurde der Zutritt nur in Begleitung der Familien in den Familienblock gewährt. Noch in diesem Monat sollen Frauen in den Städten Riad und Dammam das Recht erteilt bekommen ein Fußballspiel live im Stadioninneren verfolgen zu dürfen.

Bis zum heutigen Tage herrschen strenge Regeln für Frauen in Saudi Arabien. Zum Beispiel ist es dem weiblichen Geschlecht erst seit dem Jahre 2015 möglich an Wahlen teilzunehmen. Seitdem Mohammed bin Salman im Juni des vergangenen Jahres zum Kronprinzen ernannt wurde, versucht dieser die Gesetze für Frauen zumindest etwas zu lockern. So absurd das auch klingt, sollen Frauen ab März ein Kino besuchen und ab Juni den Führerschein machen dürfen. Ende September 2017 wurde Frauen schon einmal der Zutritt in ein Stadion anlässlich des Nationalfeiertags gewährt.

Laut des Internetportals „womenforfootball.com“ war Saudi Arabien neben dem Iran eins der einzig beiden Länder, in denen es Frauen nicht gestattet wird ein Fußballspiel live verfolgen zu dürfen. Im Iran besteht das Verbot weiterhin. Mit dem allgemeinen Stadionverbot für Frauen verstößt der Iran und bisher auch Saudi Arabien gegen den 3. Artikel der FIFA Vorschriften. In dieser steht geschrieben, dass jegliche Diskriminierung eines Landes, einer Einzelperson oder von Personengruppen aufgrund von ethnischer Herkunft, Sprache, Religion, Politik oder aus einem anderen Grund unter Androhung der Suspension und des Ausschlusses verboten ist.

Es bleibt also abzuwarten wie sich das für uns unvorstellbare Thema der Aufhebung allgemeiner Stadionverbote für Frauen in Saudi Arabien weiterentwickelt.



TERMINE

Fr. - 19.01.2017	20.30	Hertha BSC - Borussia Dortmund
Sa. - 27.01.2017	15.30	Borussia Dortmund - SC Freiburg
Fr. - 02.02.2017	20.30	1. FC Köln - Borussia Dortmund
Sa. - 10.02.2017	15.30	Borussia Dortmund - Hamburger SV
Do. - 15.02.2017	19.00	Borussia Dortmund - Atalanta Bergamo
So. - 18.02.2017	18.00	Borussia Mönchengladbach - Borussia Dortmund
Do. - 22.02.2017	21.05	Atalanta Bergamo - Borussia Dortmund
Mo. - 26.02.2017	20.30	Montagsspiel

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de